Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Optiker

P. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post-Office. Telephon 8597.

C. B. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Sask.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhrmacher

und reparieren auch Juwelen. — Wir haben ein vollständiges Lager von Uhren und Juwelen. Wir stellen Heiratslizenzen aus. — Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Wir sprechen Deutsch.

Western Jewelers,
1909 So.-Railway Str., Regina.
Gegenüber Union Bahnhof.

W. G. Howe, Uhren-Reparaturen, Heiratslizenzen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. — M. G. Howe, Juwelier, Scarth Str., Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. — Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina. J. Emil Doerr, LL., W. W. Guggisberg, B.A.

John P. Pfeiffer, Rechtsanwalt, Advokat usw. 1770 Scarth Straße, Regina. (Zwei Türen südlich von der Merchants Bank). Telephone 5841.

Martin, McEwen & Martin, Rechtsanwälte, Advokaten, etc., Leader Gebäude, Regina. Hon. W. M. Martin, W. H. McEwen, J. D. Martin.

Balfour, Hoffman & Co.
Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke Block. — James Balfour, K.C.; Charles W. Hoffman; Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

James F. Bryant, M. A, L. L. B.,
Rechtsanwalt, Advokat und Notar.
McCallum-Hill Bldg.
Regina, Sask., Canada.

CARMAN & FROSTE
Neue Union Bank Bldg
Regina, Sask
Rechtsanwälte, Advokate Notare
D. B. Froste
A. A. Carman, B.C.L.

D. Baikford, öffentlicher Notar. Verkäufer für erstklassige Anleihen und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollektionen eine Spezialität. D. B. Baikford, Northern, Sask.

Medizinische Aerzte

JOHN A. ROSE
M.A., M.B., C.M., D.P.D.
Spezialist für Männer-, Frauen und Kinderkrankheiten. Office Western Trust Building, 11. Ave., (gegenüber Post-Office) Phone 1532 und 4406

L. L. Roy, M.D.C.M. — studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Elfte Ave. und Cornwall Str. Telephon 2548, Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina.

Drs. Hendricks, Spezialist, Chirurgie, Geburtshilfe. Frauen- und Kinderkrankheiten. Büro 209 McCallum-Hill Gebäude. Sprechstunden: 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Büro-Telephon 5466. Haustelephon 5463.

Für Kupons,
die Sie mit jedem Einkauf bei Green's Zigarren- und Tabaksladen erhalten, bekommen Sie nützliche Geschenke. — Reichhaltiges Lager von Zigarren, Tabak, Pfeifen, usw. — Billigste Preise.
N. L. Green.
Vier Zigarren-Läden in Regina.

Apotheken

Die
Deutsche Apotheke
Maple Leaf Block
empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsartikel, etc., etc., in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Hassig, P. O. Box 124,
Regina, Sask.

Zahnärzte

Dr. Haydn Lederman, Zahnarzt, Neue Bank Gebäude, Ecke Rose Straße und Telephon Str., Regina, Sask.

Drs. A. Gregor Smith und W. Smith, Stellenwert. und allgemein Betäubungsmittel für schmerzlose Zahnziehen. Royal Bank Gebäude, Hamilton Straße und 11 Ave., Regina, Sask.

Dr. C. H. Weicker, Zahnarzt, 304 Westman Chambers an Rose Str., gegenüber City Hall, einen Block südlich von C.P.R. Bahnhof. Empfehle mich als erstklassiger Zahnarzt und besonders für Zahnziehen. Mehrere Sprachen werden hier gesprochen. Telephon Office 4962, Wohnung 2025.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. Wir schärfen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. N. Knorn, Eigentümer

SMITH & PHILLIPS
Ingenieure und Landvermesser (Surveyors) empfehlen sich für alle Facharbeiten, wie Wegeverleginngen, Ausarbeiten von Plänen für Wasserversorgung und andere Munizipalarbeiten; übernehmen auch Leitung für umfangreichere Erd- und Brückenbauten, usw. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an Smith & Phillips, D.L.S., 1855 Scarth Str., Regina, Sask. Phone 2032.

Photographen

Rassie's Atelier, Regina. Größtes photographisches Atelier im Westen Canadas.

Wenn Sie in Regina sind und eine gute
Photographie
von sich selbst oder von Ihrer Familie wünschen, besuchen Sie das „Saskatchewan Studio", gegenüber der Postoffice an der Elften Avenue. Geöffnet Tag und Nacht. Wir kopieren auch Photographien, machen Vergrößerungen und entwickeln Amateurplatten und Bilder innerhalb von 24 Stunden. Postbestellungen beste Aufmerksamkeit gewidmet.
Leopold Bescher.

Maler und Anstreicher

Ed. Solinski & Co., 2070 Toronto Straße, Regina. Deutsche Maler und Anstreicher. Empfehlen sich dem deutschen Publikum für all. Maler- und Anstreicherarbeiten, sowie zu allen möglichen Dekorationsarbeiten im Hause. Beste Arbeit bei mäßigen Preisen garantiert.

Pool-Room und Kegelbahn, erstklassig eingerichtet, haben verschiedene Marken Zigaretten, Tabak und Drinks" auf Lager. Friesel & Co., Ecke 1528—10 Ave., Regina.

Ohne Dolmetscher
Unsere Firma ist seit 1913 bei den meisten Deutschen bekannt. Wir sind auch jetzt wie früher bereit, den Landsleuten den Handel von Grundstücken zu vermitteln, ihnen Feuerversicherungen, Geldanleihen, den Geldverkehr nach Rußland und Schiffskarten zu besorgen, komplizierte Dokumente, Besitztitel, Kaufverträge, Testamente, etc. rechtskräftig auszustellen. Die Office ist des Abends offen.
J. G. Kimmel & Co.
Notar und Generalagent
834 Main Straße, Telephone St. John 2803
Winnipeg, Man.

Zu verkaufen

Die „Consumers" Vereinigung kann Ihnen bei Ihren Einkäufen durch das Gewinnanteil-System 50c auf jeden Dollar sparen. Nur $6.50 für 100-Pfd. Zucker, Erbsen, Mais und Tomaten, 3 Büchsen für 25c. Verhältnismäßig niedrige Preise für andere Spezereiwaren. Schreiben Sie noch heute an den Branch Manager, Wm. Swan, Oban, Sask.

Zu verkaufen, gute Farm von 640 Acker, mit Vieh und Maschinen. Nur drei Meilen von Denzil, Sask. In deutsch-katholischer Ansiedelung. Leichte Bedingungen. Man schreibe an F. J. Lange, Denzil, Sask.

Gutgehendes Harneß-Geschäft und Schuhmacherladen, mit gutem Wohngebäude, 6 Zimmer, Store, Arbeitswerkstatt, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. In deutscher Ansiedelung gelegen. Wegen näherer Auskunft schreibe man an Box 77 Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Günstige Gelegenheit — Gut gehendes Versicherungs-, Notariats- und Grundstückhandelsgeschäft in einem der besten deutschen Distrikte Saskatchewans preiswert zu verkaufen. Nur Leute, die eine beträchtliche Baranzahlung leisten können und Erfahrung im Geschäft haben, mögen Offerten richten an: Box 78, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Achtung! — Jetzt ist es Zeit gutes, reines Land zu bekommen. Halten Sie es rein, bearbeiten Sie es gut und werden Sie reich. Das Land verlangt es von Ihnen. Ich habe gutes Land zu verkaufen und besseres können Sie in der ganzen Provinz nicht erhalten. Meine Preise sind niedrig und die Zahlungsbedingungen sehr leicht. Schreiben Sie an mich wegen näherer Einzelheiten.
J. H. HASLAM
1770 Scarth St., Regina, Sask.

Kaufen Sie Land! — — Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen, wenn die Weizenpreise hoch sind. Das Reich wünscht, daß Sie es jetzt tun. Wir haben einige sehr gute verbesserte und unverbesserte Farmen zu verkaufen. Wenn Sie kaufen oder verkaufen oder vertauschen wollen, sagen Sie uns bitte, was Sie wollen. Schnelle und reelle Bedienung zugesichert. Wir sprechen und schreiben Deutsch. — C. N. Hoff, 1770 Scarth Straße, Regina, Sask.

Land zu verkaufen
Wir haben eine Anzahl Farmen in jeder dieser Townships

Tp	Rge			
23	14	West	2	Mer
23	15	"	"	"
24	13	"	"	"
24	14	"	"	"
24	15	"	"	"
24	16	"	"	"
29	23	"	"	"
30	18	"	"	"
30	23	"	"	"
33	20	"	"	"
34	20	"	"	"
35	20	"	"	"
36	23	"	"	"
37	26	"	"	"

Wegen weiterer Auskunft betreffend Land in Ihrer Gegend, schreiben Sie an W. O. Benjafield, Union Bank Chambers, Regina.

Häuser gesucht. — Wir haben eine Anzahl Kunden, die kleinere Häuser zu kaufen wünschen, und bereit sind, anständige Barsummen anzuzahlen und Rest Teilzahlungen zu machen. Wenn Sie Ihr Haus verkaufen wollen, und für dasselbe keinen außergewöhnlich hohen Preis verlangen, können wir Ihnen leicht einen Käufer verschaffen.

Farmländereien

Wir haben viele Käufer für eingesätes Farmland; Land möchte mit allen Farmmaschinen und Ausstattungen gekauft werden. Wir sind Agenten für C.N.R. Farmland und raten unseren Deutschen, zuerst an uns zu schreiben, wenn sie C.N.R. Land zu kaufen beabsichtigen. Wir werden Ihne ndie beste Auskunft erteilen.

Wir sind auch Agenten für die besten Hagelversicherungs-Gesellschaften. The Rink Toma Land Co., 203 Darke Block, Phone 5790.

Offene Stellen

Clerk gesucht für „General Store". Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten an J. A. Loeppky, Wymark, Sask.

Gesucht wird ein Junge, der das Malerhandwerk lernen möchte. Darf nicht unter 15 Jahre alt sein. Näheres von Carl Molter, 1602 Victoria Ave., Regina oder von der Redaktion.

Junior Ladengeselle gesucht. Muß prompt und geschickt sein und einjährige Erfahrung im allgemeinen Warengeschäft haben. Muß Englisch und Deutsch sprechen können. Anstellung sofort. Angebote an A. H. Loeppky, Rush Lake, Sask.

Gesucht wird ein junges Mädchen um auf Kinder achtzugeben. Leicht Arbeit, guter Lohn. Anzufragen im Courier zwischen 8 und 6 Uhr.

Gesucht wird ein Junge für ein Geschäft (General Merchant). Muß Deutsch und Englisch sprechen können und entsprechende Schulbildung besitzen. Angebote an J. A. Loeppky, Wymark, Sask.

Lehrer gesucht für den Roland Schuldistrikt No. 2615. Muß Zeugnis dritter Klasse oder noch höherer Klasse besitzen und Deutsch und Englisch unterrichten können. Gefl. Angebote zu richten an W. H. Wickel, Sec.-Treasurer, Gouldtown, Sask.

Gesucht per sofort ein guter Farmarbeiter. Zahle $60.00 per Monat. Kann auch Verheiratet sein. Seine Frau wird extra bezahlt, wenn gebraucht. Angebote an Paul Berndt, Veregin, Sask.

Gesucht wird ein Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, das noch zur Schule geht, und nach der Schule im Hause etwas helfen könnte. Aeltere Frau nicht ausgeschlossen. Gefl. Angebote erbeten an Wilh. Schmalfeld, Wilcox, Sask.

Aelteres Mädchen oder Frau gewünscht als Haushälterin auf einer Farm. Muß guter Koch sein und sauber arbeiten. Reichsdeutsche vorgezogen. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe zu richten an Box 134, Estuary, Sask.

Stellengesuche

Aeltere, deutsche Frau sucht Stellung, einen kleinen Haushalt zu führen; in Stadt oder auf dem Lande. Gefl. Offerten erbeten an Box 62, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch. — Junger, strebsamer Mann, des Alleinseins müde, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zwecks Heirat. Junge, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen ist erwünscht. Gefl. Offerten erbeten an Box 67, Courier, Halifax Str., Regina, Sask.

Entlaufen—Verloren

Entlaufen von Sec. 6-24-17, West 2. M., eine Pony Schimmelstute, hochtragend. Soll jetzt schon gefohlt haben. Ein Ohr etwas beschnitten. Brandzeichen am Hinterschenkel L oder S. Finder erhält $10.00 Belohnung. Gefl. Nachrichten erbeten an Christ Bochmer, Markinch, Sask.

Entlaufen vor ungefähr vier Wochen eine rotscheckige Kuh. Hat Strick um den Hals. Wiederbringer erhält $5.00 Belohnung. Kasimier Wilt, S. 4, Tp. 18, R. 25, P. O. Fox Valley, Sask.

Aufruf!

Mein Sohn, Jacob Ritthaler, 19 Jahre alt, zuletzt mit einer Telegraphenarbeitergruppe in Moose Jaw, ist seit Januar verschwunden. Sollte irgend jemand seinen jetzigen Aufenthaltsort wissen, so wird freundliche Nachricht erbeten an meine Adresse. Conrad Ritthaler, McEachern, P. O., Sask.

Geschäfts-Eröffnung
Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir ein erstklassiges
Möbel-Geschäft
eröffnet haben und alles zu sehr mäßigen Preisen verkaufen.
Sehen Sie unsere modernen Möbel.
The Great West Furniture Co.
1724 Rose Str., Regina, Sask.

Stets reichhaltige Auswahl und ein vollständiges Lager.
Möbel
Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.
REINHORN BROS.
Im alten „Sanitary Market"-Laden, Elfte Ave., gegenüber Quebec Bank. Phone 3433.
Regina Sask.

Bei Anfragen und Bestellungen erwähne man den „Courier".

Zur Unterhaltung und Belehrung

Frühling.

Von Eduard Möricke

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
— Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Jochei Schuemacher.

Von Ludwig Ganghofer.

(Schluß)

Diesen „Rappsch", in dem er hatte morden müssen, verstand ich. Und damit der unglückliche Kerl nicht brotlos würde, verschwieg ich die Sache vor den Mitgliedern der Jagdgesellschaft. Aber nach einigen Tagen kam der Jochei selber: „Herr Docktohr, es tut' keinen Guttt mehr mit mir! Ich bitte gnädigst, mich zu kündigen."

Mit Mühe war er zu beruhigen. Aber ich begann im Flachland draußen einen Posten für ihn zu suchen, auf dem er leichteren Dienst hätte — für den verantwortungsvollen Beruf eines Hochgebirgsjägers war dieser zerrüttete Mensch nicht mehr zu brauchen. Auch bedrückte mich immer die Sorge: der Jochei springt im Rappsch einmal wo hinunter!

Wenige Wochen später gab's wieder ein Getuschel — über das Nannerl und einen alten Taglöhner, der im Armenhaus wohnte. Eines Abends, als Jochei zum Rapport ins Jagdhaus kam, brachten ihm die Jäger das bei. Und spät in der Nacht erschien er bei mir, in einer Aufregung, daß sich an seinen Augen das Weiße herausdrehte. „Herr Docktohr, ich bitte gnädigst um Urlaub bis morgen." Und wie ein Irsinniger rannte er über das Almfeld davon, in die sternhelle Nacht hinaus, dem zwei Stunden entfernten Dorf entgegen.

Am folgenden Mittag kam er, mit dem Gesicht und den Bewegungen eines Betrunkenen. „Herr Docktohr! Jetzt ist die Angelegenheit über allen Zweifel erhaben. Heute nacht habe ich das Luder erwischt."

„Und hinausgefeuert?"

„Jawoll, Herr Docktohr! Aber das verfluchtschte Weib ist wieder herein und hat sich am Ofen angespritzen, daß ich gar nichts nicht mehr habe machen können." Sein Bart zitterte. „Weil die Kinder auch so geschrien haben."

Dem Jochei war nicht mehr zu helfen. Und doch versuchte ich noch einen letzten Weg. Zuerst riet ich ihm zur Scheidung. Aber da schüttelte der Jochei Schuemacher hartnäckig den Kopf. „Herr Docktohr, da ist keine Aussicht nicht vorhanden. Ich bin ein guttter Christ, und die Ehe ist ein allerheiligstes Sakrament. Nach diesem elendiglichen Leben will ich mindestenfalles zu Gottes Wohnort kommen."

Als ich dann eine gute Stelle für ihn gefunden hatte, sagte ich ihm, daß er sie nur antreten dürfe, wenn er das Nannerl von sich wegschöbe. Er solle sie heimschicken zu ihren Verwandten und ihr jeden Monat 10 Gulden geben. Brauche sie mehr, so müsse das brave Nannerl eben arbeiten. Der Rest seines Gehaltes wäre ja bei seiner Sparsamkeit für ihn genügend, um eine ordentliche Magd ins Haus zu nehmen, die seine Wirtschaft aufrecht halten und ihm helfen sollte, seine beiden verwilderten Kinder zu erziehen.

Er streckte den Bart vor. „Bitte, Herr Docktohr, ich habe drei Kinder!"

„Natürlich, ja, ich habe mich mir versprochen."

Ich nahm seine Hand, zog ihn zu mir auf die Bank, stellte ihm vor, wie das mit seinen Kindern werden müsse, wenn es das brave Nannerl in der gleichen Couleur so weiter triebe, und suchte ihn zu überzeugen, daß es für ihn keinen anderen Ausweg aus seinem Elend gäbe, als die Trennung von seinem Weib, wenn auch ohne kirchliche Scheidung. Er schien das einzusehen, nickte zu allem, was ich ihm riet und gab mir schließlich Wort und Handschlag, daß er alles genau so machen wolle, wie ich es ihm vorgeschlagen hatte.

Einige Tage vor seiner Abreise kam er: „Bitte, Herr Docktohr, nehmen Sie mich heut noch einmal mit auf die Pirsch." Seine Stimme schwankte. „Eins Freid muß der Jochei Schuemacher noch haben!"

„Aber Jochei, schauen Sie doch zum Fenster hinaus, wir bekommen ja grobes Wetter."

Ruhig, in seiner sinnierlichen Art, sah er die treibenden Wolken an. „Nichts gewisses weiß man nicht, es kann auch wieder guttt werden."

Da tat ich ihm den Gefallen. Aber es wurde nicht gut. Ein schauerliches Unwetter überfiel uns, und ehe wir die Jagdhütte erreichten, gerieten wir unter Blitz und Donner in eine Finsternis, in der man bei jedem Schritt den Hals hätte brechen können. Der Jochei kam in einen Zorn, wie ich ihn nie gesehen. Seine „letzte Freid" war ihm verdorben! Wenn ein Blitz über die Felswände hinzuckte, hob er die geballte Faust und schrie in das Brausen des Sturmes und in die schwarze Finsternis hinauf: „Derschlag mich halt! Derschlag mich, du! Wirst doch einen braven Weidmann derschlagen können, der eh schon umbracht is! Derschlag mich! Hallelluja! Halladiodirio . . ." Und mit kreischender Stimme begann er im strömenden Regen eines von seinen kleinen, heiteren Liedchen zu singen.

In der überheizten Jagdhütte, an deren Ofen wir unsere Kleider trockneten, betäubte mich der schwüle Dunst, daß ich in einen Schlaf mit widerlichen Träumen fiel. Mitten in der Nacht erwachte ich. Der Hütteuraum war kühl geworden, draußen wehte der Sturm, und drüben auf dem anderen Kreister hörte ich den Jochei Schuemacher im Finstern leise weinen. Ich ging zu ihm hinüber, setzte mich auf das Bett, packte ihn am Kapuzinerbart, redete ihm eindringlich zu und ließ mir wieder Wort und Handschlag von ihm geben, daß er alles so machen würde, wie ich es ihm geraten hatte. Ganz ruhig schwatzte er mit mir, und in seinem Herzen schien ein warmes Fünklein von Hoffnung und Zuversicht zu erwachen.

Drei Tage später reisten die Schuemacherischen ab. Das bißchen Hausrat, das sie in ihrer ewigen Not noch nicht verkitscht hatten, füllte kaum das leichte Wägelchen. Der Jochei hielt das kleine Buberl mit dem schwarzen Haar auf seinen Armen, und das brave Nannerl kaute mit den gelben Hamsterzähnen, grüßte zum Abschied lachend all ihre guten Freunde und versicherte jedem: „Jetzt kriegen mer's nobel! Jetzt weard mei Jochei a Baronischer!"

Nach ein paar Wochen hörte ich von einem meiner Jäger, daß das Nannerl nicht daheim im Salzkammergut, sondern draußen im Flachland beim Jochei wäre. Ich wollte das nicht glauben. Aber der Jäger meinte: „Do hat si halt wieder angspritzen am Ofen! So oane woaß, wo Gottes Wohnort is!"

Mir schrieb der Jochei nie. Die letzte Nachricht, die ich von ihm hörte, brachte mir der Förster, dem der Jochei eine bunte Ansichtskarte geschickt hatte — mit einem Fasan drauf, der im Feuer aus den blauen Lüften stürzt. Auf der Karte stand mit zitteriger Hand geschrieben:

„Geliebter Bruhder in Huberto! Filmaligen Dank für deine libe Karde mit den sönen Hirsch. So einen Statzkerl mecht ich halt widder einmahl in natuhribus sehen, aber bei uns hir ist das nichs. Nuhr Hassen und sole kleinwunzichte Vicherln übereinand. Aber sonst gets mir gut. Das Nannerl is widder fest beim Zeig, hat schon wider ein Schbusi, lasst nicht aus! Dein ergehbener Freind

Jakob Schuemacher,
baron Maudnerischer Refirjäger und Fasanwärder.

Grüß mir den Herrn Dogter filmalich und sag ihm, halt nichts für ungutt! Gelt!"

Seit drei Jahren hab ich keinen Laut mehr vom Jochei gehört. Wie es ihm geht, ob er noch lebt, ob er noch leidet — ich weiß nicht. Aber ich vermute: das Nannerl lasst nicht aus!

Der Phonograph.

Daß der Phonograph auch der Erforschung fremder Länder dienen soll, erscheint auf den ersten Blick etwas phantastisch, und dennoch wäre es ohne seine Hilfe dem Obersten Harding wohl kaum möglich gewesen, in das bisher von keines Europäers Fuß betretene Innere des Barotselandes zu dringen und die Quelle des mächtigen Sambesi, dessen Ursprung bisher ein Buch mit sieben Siegeln gewesen war, zu entdecken. Die Reise des Forschers führte durch ein gänzlich unbekanntes Land, das nur von Eingeborenen bevölkert war, die dem Vordringen des weißen Mannes höchstwahrscheinlich den größten Widerstand entgegengesetzt haben würden. König Levanika jedoch war der Expedition günstig gesinnt. Die Schwierigkeit lag nur darin, wie man seine Wünsche den Tausenden seiner Untertanen in den entlegensten Winkeln eines Reiches mitteilen könnte. Hierbei mußte der Phonograph aushelfen. In höchst eigener Person sprach der Herrscher des Barotselandes seine Befehle in den Apparat, und auf diese Weise gelangte man eine Willensäußerung, durch die der Monarch seine Untertanen anwies, dem Obersten Harding jeden von ihm gewünschten Beistand angedeihen zu lassen.

Mit seinen Platten ausgerüstet, trat der Forscher seine gefährliche Reise an. Je weiter er in das Innere des Landes eindrang, desto feindseliger traten ihm die eingeborenen Häuptlinge entgegen. Um diesen Widerstand zu besiegen, brauchte er nur seinen Apparat in Tätigkeit zu setzen, und die überraschten Wilden fielen vor Schreck fast auf den Rücken, wenn sie aus dem Dinge, daß sie „das sprechende Eisen" nannten, die Stimme ihres erhabenen Herrschers ertönen hörten. In ehrfurchtsvoller Scheu und mit aufgerissenem Munde standen sie vor dem Apparat und schienen zu erwarten, daß jeden Augenblick aus dem verhexten Dinge die Gestalt oder der Geist Levanikas herausspringen würde. Hatten sie so die Befehle ihres Königs vernommen, so zeigten sie sich als sehr folgsam, und so weit es in ihren Kräften stand, unterstützten sie die Expedition mit Rat und Tat. Auf diese Weise legte Oberst Harding über 8000 Meilen ohne die geringste Belästigung zurück.

Der Postillon.

Von Nikolaus Lenau.

Lieblich war die Maiennacht,
Silberwölklein flogen,
Ob der holden Frühlingspracht
Freudig hingezogen.

Schlummernd lagen Wies' und Hain,
Jeder Pfad verlassen;
Niemand als der Mondenschein
Wachte auf der Straßen.

Leise nur das Lüftchen sprach,
Und es zog gelinder
Durch das stille Schlafgemach
All der Frühlingskinder.

Heimlich nur das Bächlein schlich,
Denn der Blüten Träume
Dufteten gar wonniglich
Durch die stillen Räume.

Rauher war mein Postillon,
Ließ die Geißel knallen,
Ueber Berg und Tal davon
Frisch sein Horn erschallen.

Und von flinken Rossen vier
Scholl der Hufe Schlagen,
Die durchs blühende Revier
Trabten mit Behagen.

Wald und Flur im schnellen Zug
Kaum gegrüßt — gemieden;
Und vorbei, wie Traumesflug,
Schwand der Dörfer Frieden.

Mitten in dem Maienglück
Lag ein Kirchhof innen,
Der den raschen Wanderblick
Hielt zu ernstem Sinnen.

Hingelehnt an Bergesrand
War die bleiche Mauer,
Und das Kreuzbild Gottes stand
Hoch, in stummer Trauer.

Schwager ritt auf seiner Bahn
Stiller jetzt und trüber;
Und die Rosse hielt er an,
Sah zum Kreuz hinüber:

„Halten muß hier Roß und Rad,
Mag's Euch nicht gefährden;
Drüben liegt mein Kamerad
In der kühlen Erden!

Ein gar herzlieber Gesell!
Herr, 's ist ewig schade!
Keiner blies das Horn so hell,
Wie mein Kamerade!

Hier ich immer halten muß,
Dem dort unterm Rasen
Zum getreuen Brudergruß
Sein Leiblied zu blasen!"

Und dem Kirchhof sandt' er zu
Frohe Wanderlänge,
Daß es in die Grabesruh
Seinem Bruder dränge.

Und des Hornes heller Ton
Klang vom Berge wider,
Ob der tote Postillon
Stimmt' in seine Lieder. —

Weiter ging's durch Feld und Hag
Mit verhängtem Zügel;
Lang mir noch im Ohre lag
Jener Klang vom Hügel.